

Offener Brief des DJK TuS Essen-Holsterhausen an die Entscheider*innen in Politik und Verwaltung (insbesondere in der Bezirksvertretung und in den Ausschüssen für Umwelt, Verbraucherschutz, Grün u. Gruga sowie für Sport- u. Bäderbetriebe Essen)



Sehr geehrte Damen und Herren,

seitens der Stadtverwaltung **liegt seit 13.1.2020 eine Sachverhaltsdarstellung zum Bolzplatz Virchowstraße im Ratsinformationssystem (RIS) öffentlich vor.** Wir möchten dazu sieben Punkte entgegnen:

1. Der TuS sperrt keine Kinder aus! Es wären ja unsere eigenen Kinder aus dem Stadtteil. Wer sollte daran Interesse haben? Das Argument ist geradezu absurd, wenn man anerkennt, dass der TuS seit Jahren versucht, so vielen Kindern wie möglich ein Fußballangebot zu machen und für Bewegung vor Ort zu sorgen. **Die höchste Mannschaftsdichte aller Essener Fußballvereine auf einem Platz zeugt davon, dass wir an die Schmerzgrenzen gehen!**

2. Der allgemeine Zustand der Aschebolzplätze in Holsterhausen ist im besten Fall lieblos, leider auch verwahrlost bis unbespielbar zu nennen. Man nehme die Beispiele von Planckstraße und Adolf-Schmidt-Straße. Der wenige Spielraum in Holsterhausen sticht als Argument kaum, wenn die Wertschätzung seitens Politik und Verwaltung dafür so offensichtlich gering ist.

3. Es werden Zahlen genannt, die bei den Beteiligten vor Ort Fragezeichen auslösen. Die von der Stadt gemessenen Zahlen belegen doch ausdrücklich, dass in den **vom TuS Holsterhausen gewünschten Trainingszeiten (3 Stunden für Kinder und Jugendliche von 16-19:00 Uhr) in 15 Wochen insgesamt nur 166 (!) Personen auf dem Platz gezählt wurden und nicht 795 Personen.** Die Zeit ab 19:00 Uhr zählt nicht mehr zu unserer Wunschzeit! In den drei Stunden von 16-19:00 Uhr trainieren in 15 Wochen über 10.000 Kinder und Jugendliche beim TuS! **166 zu über 10.000 Nutzern** – ist „aussperren“ der richtige Begriff?

4. Die Zeiten mit „größter“ öffentlicher Nutzung (19-21:00 Uhr) sind nicht vom Jugendtrainingsbetrieb des TuS betroffen und sollen auch weiterhin der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen!

5. Die **benachbarte Haumannwiese als öffentliche Spielfläche wird von der Stadt gar nicht erwähnt.** Warum nicht? Wir als Holsterhauser Familien und als Vereinsmitglieder gehen schon immer mit unseren Kindern „privat“ auch auf „unserem Haumi“ bolzen. Der „Haumi“ ist Institution. Wer will alternativ auf einem schlecht gepflegten Ascheplatz spielen?

6. Lärmbeschwerden sind bei bestehenden Plätzen eher kein Problem. Gerade bei diesem Bolzplatz gibt es auch **keine unmittelbaren Anlieger.**

7. Bei den gezählten Personen handelt es sich auch um **Erwachsenengruppen**, die wir natürlich kennen – wir sehen diese ja öfters. Die Personen, die den Bolzplatz auch als umzäunten „Hundeplatz“ missbrauchen, werden nicht erwähnt. Wir kennen die echte Situation, **sehen den leeren Bolzplatz täglich und haben das mit über 150 Fotos online dokumentiert** – auch die Erwachsenenengruppen.

Fazit: Die aktuelle Sachverhaltsdarstellung fügt sich in eine **lange Reihe von aus unserer Sicht frustrierenden Verschiebungen, Vertagungen und Unentschlossenheiten!** Jetzt warten wir also bis voraussichtlich Ende 2020?

Wir sagen: Was hier vor Ort läuft, ist **jetzt wichtig!** Das sind unsere Kinder und Jugendlichen aus Holsterhausen und Rüttenscheid! Wir beklagen unisono den Bewegungsmangel bei Kindern? Dann müssen wir auch etwas Attraktives bieten, das zur Bewegung motiviert! Die Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für unsere Kinder müssen zeitgemäß sein, und **Sportvereine leisten einen wesentlichen Beitrag** dazu! Aschebolzplätze eher nicht. Wenn uns unsere Kinder wichtig sind, dann kann man jetzt nicht länger warten!

**Unsere Forderung, die sich mit der gewählten Mehrheit der Bezirksvertretung deckt:
Den Bolzplatzumbau jetzt entschlossen vorantreiben!**

Alle Fakten einschließlich der aktuellen Sachverhaltsdarstellung übersichtlich zusammengefasst unter:

www.bolzplatz.jetzt